

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Sommertreff	1-2
FTZ: Schlauchwaschanlage	2
Ratekau: Tankwagen	2
LFV: Jubiläum	2
KFV: Digitalfunk-Service-S.	3
JF: Berufsfeuerwehrtag Burg	4
DJF: Mitgliederrekord	4
KFV: Pflichtfeuerwehr	5
KFV: Datenschutzbeauftrag.	5
KFV: Einsätze 07/2019	6
HFUK: Sauber ist gesund	7
KFV: Beförderungen	8
NFS: Gottesdienst	8
LFV: Forum Fitness	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden auch
per Email !



KBM Thorsten Plath (rechts) bedankte sich anl. des Sommertreffens bei den Ehrenamtlichen des KFV OH (Bild: Dirk Prüß)

(KFV OH) Auch in diesem Jahr hat der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein seine ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Sommertreffen eingeladen.

Das auch so eine Veranstaltung nicht ohne die Hilfe der ehrenamtlichen Mithelfer geht zeigte sich auch in diesem Jahr wieder. So dankte KBM Plath den Kreisausbilderinnen und Kreisausbildern der Lehrgangssparte „Atemschutz“ ausdrücklich. Sie hatten die Organisation und Bewirtung an dem Abend übernommen. Mit Blick auf die Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder wies KBM Plath darauf hin, dass im letzten Jahr fast 3000 Feuerwehrmitglieder aus OH in nahezu 100 Lehrgängen geschult und fast 100 Terminen in Atemschutzübungsstrecke und Brandcontainer an der FTZ weitergebildet wurden. Plath: „Meine Hochachtung für die zahlreich geleisteten zusätzlichen Stunden nach Feierabend und am Wochenende, für die eigene Vorbereitung Eurer Lehrgänge oder Treffen, um die Technik auf Vordermann zu bringen oder Euch in den Sparten abzustimmen.“

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

„Wenn een püük is, is he goot towegg“, segg uns Füürwehr-Unfallkass. Also to'n bispeel jümmers akkerat de Pooten spölen un dat Insatztüüch reinmaken.

So as in een een vörnehm Lokaal. Dor kümmt een wunnerschön Fruu vun Tante Meier un winkt denn Opdreger to siek.

„Sünd se hier de Boeverst?“ fragt se em un strakelt em sinnig de Back. „Egens nich“, antert he. „Künnt se em mol ropen?“ fragt de Daam un striegelt em sutje de Hoor. „Nee, dat deit mi Leed“, entschülig he sick. Em behogt de Situatschoon bannig.

„Künnt se wat för mi daun? Künnt se eern Boeversten wat vertell'n?“ seggt se un lett dorbi zwei Finger in sien Snoot flutschen un hei lickt doran un hett sien Vergnoegen.

„Worüm geiht dat denn?“ froogt de Opdreger. „Vertell em bidde, dat dat in't Schiethuus keen Papeer, keen Seep un kenn Handdöker geven deit.“

Dat vertellt
Moschko jun.

TANKWAGEN ANGEBOTEN

(Ratekau) Die Fa. Sönke Jordt aus Ratekau hat den Feuerwehren Ostholstein wie auch im letzten Jahr wieder zu Löschzwecken 2 Tankwagen mit jeweils 24.000 Liter Wasser angeboten.

Kosten entstehen nur in Höhe der Stunden für die Fahrer und Kraftstoff für die Tankfahrzeuge. Die Kosten trägt die anfordernde Stelle.

Dankenswerterweise hat sich die FF Ratekau insbesondere Wehrführer Markus Thiel auch diesmal darum gekümmert, dass technisch alles einwandfrei abläuft.

Die Alarmierung erfolgt über die IRLS Süd.

(Th. Plath/ D. Prüß)

JUBILÄUM - 40 JAHRE -

(LFV SH) 40 Jahre lang ist Andrea Witt nun schon die gute Seele in der Geschäftsstelle des LFV SH in Kiel. Grund genug für einen kleinen Empfang im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg.



Zahlreiche Weggefährten, Kollegen und Freunde gratulierten „uns Andrea“. Landesbrandmeister Frank Homrich überreichte ein Geschenk im Namen des Verbandes und stellte fest, dass Andrea wohl die dienstälteste Mitarbeiterin eines Landesfeuerwehrverbandes in Deutschland ist ... und das sieht man ihr nicht mal an.

Herzlichen Glückwunsch daher auch an dieser Stelle. (LFV SH)

Fortsetzung von Seite 1: Sommertreffen



Das gute Ausbildungsniveau in den Feuerwehren OH ist durch Euch angeschoben worden. Ihr seit damit ein Aushängeschild für OH. Danke dafür.“

Seinen Dank richtete KBM Plath auch an die Vorstandsmitglieder, an die Vertreter der

Kreisjugendfeuerwehr, an die Leistungsbeurter sowie an die Kreisfachwarte. Plath: „Das Treffen hier heute Abend ist nur ein kleines Dankeschön, eine kleine symbolische Anerkennung.“

(Dirk Prüß)

FTZ OH: Neue Schlauchwaschanlage



Landrat Reinhard Sager gab den „Startschuss“ für die neue Schlauchwaschanlage. (Bild: Kreis Ostholstein)

(Kreis OH) Nach 30 Jahren hat die Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) des Kreises Ostholstein in Lensahn eine neue Schlauchwaschanlage erhalten.

Seit 1989 wurde die Schläuche aller Freiwilligen Feuerwehren aus dem Kreis nach Einsätzen und Übungen in Lensahn gereinigt und getrocknet. Nach 30 Jahren Dienstbetrieb waren die Bauteile nun so verschlissen, dass Reparaturen sich nicht mehr lohnten. Um auch die Vorschriften der Gesetzlichen Unfallversicherung einhalten und die Sicherheit der Mitarbeiter vor Ort gewährleisten zu können, war der Austausch der Anlage erforderlich geworden. Insgesamt hat der Kreis Ostholstein knapp 300.000 Euro für die Erneuerung der Schlauchwaschanlage investiert.

Landrat Reinhard Sager erklärte bei der heutigen Inbetriebnahme: „Die Investition in

die neue Schlauchwaschanlage war unter Wirtschaftlichkeitsaspekten notwendig, da bei der alten Anlage mit erheblichen Kosten für Wartungs- und Reparaturarbeiten zu rechnen war. Zudem können Prozesse jetzt deutlich effizienter gestaltet werden und damit wird für eine erhöhte Sicherheit bei der Schlauchversorgung für die Feuerwehren im Kreis Ostholstein gesorgt.“

In der neuen Anlage ist eine Prozesstrocknung integriert, so dass die Schläuche nach der Wäsche sofort wieder genutzt werden können. Bisher dauerte ein Trocknungsprozess im Schlauchturm 2 bis 3 Tage. Durch die neue Anlage ist eine bessere Reaktion bei größeren Feuerwehreinsätzen und Großschadenslagen gegeben. Engpässe in der Schlauchreserve wird es künftig nicht mehr geben.

(Pressemitteilung des Kreises OH)

Landrat hat entschieden: Digitalfunkservicestelle bleibt in Eutin

(KFV OH) Jetzt ist es offiziell: Der Standort der Digitalfunkservicestelle (DFSS) wird in Eutin verbleiben. Nach einer langen Zeit des Zögerns hat der Landrat die Entscheidung für Eutin jetzt dem Kreisfeuerwehrverband Ostholstein offiziell mitgeteilt.

Zur Vorgeschichte: Als im Juni 2015 bekannt wurde, dass der Kreis Ostholstein bereits den Bau der Digitalfunkservicestelle (DFSS) an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Lensahn plant, wurde der Kreisfeuerwehrverband umgehend tätig. Vor dem Hintergrund mangelnder Unterstellmöglichkeiten für die Ausbildungsfahrzeuge beim KFV OH und für die Fahrzeuge und Gerätschaften der Technischen Einsatzleitung Ostholstein schlug KBM Thorsten Plath (seinerzeit noch stellv. Kreiswehrlführer) vor, diese Belange in die Planung einfließen zu lassen. Insbesondere wurden Bedenken geäußert, dass mit dem Bau der DFSS die weitere bauliche Entwicklung auf dem Gelände der FTZ „verbaut“ werden könnte. Es wurde daher vorgeschlagen, in einer Art Nutzungs- und Ausbaukonzept die weitere Entwicklung zu überdenken und ggf. festzulegen.

Jetzt hat der Landrat Reinhard Sager mit Schreiben vom 26.07.2019 seine Entscheidung mitgeteilt:

„Die ursprüngliche Planung den Bau der DFSS auf dem Gelände der FTZ in Lensahn durchzuführen, wurde aufgrund der haushaltsrechtlichen Auswirkungen durch Beschluss im Ausschuss für Soziales, Sicherheit und Gesundheit vom 10.11.2015 im Rahmen der Haushaltsplanung 2016 zurückgestellt, da ein tragfähiges Raum- und Nutzungskonzept für die von Ihnen eingebrachten Erweiterungsoptionen seinerzeit nicht mit vorlag.

Aus dieser Situation heraus wurde als Alternativlösung die DFSS in der Katastrophenschutzhalle in der Ohmstraße in Eutin zum 01.01.2016 eingerichtet, da dort alle Voraussetzungen für eine gut funktionierende DFSS kurzfristig umgesetzt werden konnten. Aufgrund der zwischenzeitlich gewonnen Erkenntnisse hat diese Entscheidung keine Nachteile bei den nach dem Landesbetriebskonzept Digitalfunk BOS beteiligten Rettungsdienstorganisationen, den Feuerwehren und den

Katastrophenschutzeinheiten geführt. Der Rettungsdienst hat sich eindeutig für den Standort Eutin ausgesprochen, da der gegenwärtig geleistete Service von dort als optimal empfunden wird und die Einsatzfähigkeit von Material und Personal auf den Rettungswachen gewährleistet.

Zudem bietet der Standort aufgrund seiner Nähe zur Kreisverwaltung eine eindeutig bessere organisatorische Anbindung der DFSS an das Fachgebiet Feuerwehrwesen und Katastrophenschutz meines Fachdienstes Sicherheit und Ordnung, da hier u.a. Teilaufgaben für die DFSS mit wahrgenommen werden (administrative Aufgaben, Beschaffungen, Funkrufnamenvergabe, Haushaltsplanung, Vergaben, Programmierung von Meldeempfängern, Frequenzzuteilung und Standortbescheinigungen, Unterstützung bei Programm-Updates), die von den Mitarbeitern der FTZ Lensahn schon allein aus zeitlichen Gründen nicht geleistet werden können. Neben den Aufgabenstellungen der Digitalfunkservicestelle ist die DFSS des Kreises, im Gegensatz zu den meisten DFSS im Lande, auch für das kreiseigene Alarmierungsnetz zuständig und damit auch für Wartungs- und Servicearbeiten, was einen regelmäßigen engen Austausch zwischen der Autorisierten Stelle SH, der IRLS, der Firma Sinus und meinem Fachgebiet Feuerwehr und Katastrophenschutz erfordert. Dieser Informationsfluss würde bei einem Standortwechsel nach Lensahn deutlich erschwert werden. Eine Vertretungsregelung für die Unterhaltung zur Aufrechterhaltung des Alarmierungsnetzes wird im Übrigen gerade von mir geprüft.

Die Digitalfunkservicestelle hat darüber hinaus keine fachlichen Berührungspunkte zu der Prüftätigkeit der FTZ. Vorteil einer parallelen Inanspruchnahme beider Einrichtungen, wie von Ihnen beschrieben, sehe ich eher einzelfallbezogen, womit aber auch gleichzeitig ein höherer Aufwand durch den zusätzlichen Abstimmungsbedarf entstehen würde. Außerdem gibt es Feuerwehrfahrzeuge, die derzeit nicht in der FTZ vorgeführt werden, da sie über keine feuerwehrtechnische Beladung verfügen, wohl aber mit Funkgeräten ausgestattet sind und daher auch regelmäßige Updates be-

nötigen. Auch diese Fahrzeuge müssten dann den Standort Lensahn anfahren.

Ein gutes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der DFSS im Kreis und deren Service, insbesondere auch für die Feuerwehren, ist die seit September 2018 laufende Umsetzungsaktion der ersten Softwareupdates für die Digitalfunkgeräte der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes. Die Updates liegen in dem vom Land vorgegebenen Zeitrahmen, was bei weitem nicht in allen Kreisen der Fall ist. Dies ist aber nur möglich geworden, da die Updates Vorort bei den Feuerwehren durch meinen Mitarbeiter der DFSS gemacht werden. Die Terminabsprachen erfolgen hierzu telefonisch oder per Email. Nach den mir zugetragenen Rückmeldungen wird dieser Service, der im Übrigen auch nicht in allen Kreisen so vorgehalten wird, von den Wehren im Kreis außerordentlich geschätzt und sehr gut angenommen. Hierdurch wird nicht nur sichergestellt, dass alle Fahrzeuge einer Freiwilligen Feuerwehr auf dem gleichen Stand sind, sondern es bleibt auch gleichzeitig die Einsatzfähigkeit vor Ort erhalten. Parallel werden auch bei den ortsfesten Funkanlagen die Updates durchgeführt sowie weitere erforderliche Programmier- und Reparaturarbeiten an den DME. Ich denke, wir wären mit den Softwareupdates bei Weitem noch nicht so weit, wenn sämtliche Feuerwehrfahrzeuge hätten nach Lensahn fahren müssen. Nach meiner Bewertung trägt dieser Service zu einer erheblichen Entlastung des Ehrenamtes bei, unabhängig von einer Standortfrage.

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen und den mit einem Neubau verbundenen Baukosten, die nach Berechnungen meines Fachdienstes Grundstücks- und Gebäudeservice mit rund 815.000 € zu veranschlagen sind, bin ich in der Gesamtbewertung zu dem Ergebnis gelangt, dass mit dem Standort der DFSS in Eutin den Freiwilligen Feuerwehren im Kreisgebiet keine Nachteile entstehen. Vielmehr ist der Service der DFSS bedarfsorientiert ausgerichtet und kommt somit den Bedürfnissen des Ehrenamtes auf allen Ebenen entgegen.“ (Dirk Prüß)

MITGLIEDER- REKORD

(DJF) Die Deutsche Jugendfeuerwehr veröffentlicht ihre Jahresstatistik und kann sich über einen Mitgliederrekord freuen. Im Jahr 2018 engagierten sich insgesamt 270.741 Jungen und Mädchen in deutschen Jugendfeuerwehren.

Die Mitgliederzahl steigt im Vergleich zu 2017 um 6.264 Personen und damit um 2,4 Prozent. Insgesamt haben 82.133 ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter über zehn Millionen Stunden Jugendarbeit geleistet.

Rund ein Drittel der Stunden wird für die Durchführung der regelmäßigen Gruppenstunden aufgewendet (3.117.990 Stunden). Der Anteil der Aus- und Fortbildung sowie Vorbereitung der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer stieg im Jahr 2018 um ca. zwei Prozent auf rund 4,5 Millionen Stunden. An 116.675 Tagen waren die Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit ihren Kindern und Jugendlichen in Zeltlagern und auf Freizeiten unterwegs.

„Jugendfeuerwehren gibt es fast überall: In Städten, Kreisen und Gemeinden. Sie sichern die Freiwilligkeit innerhalb der Feuerwehren und halten gesellschaftliches Leben aufrecht. Viele der Jugendleiterinnen und Jugendleiter sind zusätzlich als ehrenamtliche Einsatzkraft in der Feuerwehr aktiv“, erläutert stellvertretender Bundesjugendleiter Dirk Müller. „Dieses Engagement ist mehr als beeindruckend.“ Weitere Informationen und Zahlen sind auf der Internetseite der Deutschen Jugendfeuerwehr zu finden: <http://www.jugendfeuerwehr.de/service/jahresstatistik/>.



(Burg a.F.) Es war das Wochenende, worauf sich alle Kids gefreut hatten: Der „Berufsfeuerwehrtag“ mit realitätsnahen aber jugendgerechten Alarmübungen bei der JF Burg / Fehmarn. 24 Stunden lang war das Feuerwehrhaus fest in Jugendhand. Alle Einsatzfahrzeuge wurden zunächst begutachtet und die Jugendlichen eingeteilt. Der erste „Einsatz“ ließ nicht lange auf sich warten. „Müllhaufenbrand / FEU 00“ hieß es.

Eine Gruppe baute die Wasserversorgung auf, während die andere Gruppe die Brandbekämpfung unter Atemschutz-Attrappen durchführte. Alles ging sehr zügig und es konnte nach kurzer Zeit „Feuer aus!“ gemeldet werden.

Es folgte Ausbildung am Gerät. Einsatz Nummer 2: Vollalarm zu einem Lagerhallenbrand. Sofort wurden die Atemschutzgeräteträger zur Erkundung in die Halle geschickt. Zeitgleich wurde ein Löschgriff von außen vorbereitet. Nach nur einer halben Stunde war das Feuer erfolgreich bekämpft und weitere Hallenteile konnten durch das schnelle Eingreifen der Jugendwehr erhalten werden.

Es folgte die Erste-Hilfe-Ausbildung. Mitterdrin wurde es dann wieder ernst.

„Verkehrsunfall. Person klemmt Y 2-3 Verletzte“ stand auf der Alarmdepesche. Eine Person klemmte unter einer Radladerschaufel, die Fahrerin im Fahrzeug stand unter Schock und eine dritte Person war flüchtig. Sofort wurden die Rettungsmaßnahmen mit Technischem Gerät eingeleitet und nach sehr kurzer Zeit wurde durch mehrere Suchtrupps die vermisste Person gefunden und die Erstversorgung eingeleitet.

Nach dem abendlichen Grillen wurde es nochmal ernst: „Handwerks-/Gewerbebrand FEU G“. Bei Eintreffen am Einsatzort konnte bereits von weitem eine starke Rauchentwicklung und Feuerschein wahrgenommen werden. Hier wurde durch einen massiven Schaumeinsatz das Feuer gelöscht.

Kurz nach Mitternacht dann Alarm zu einer Personensuche am Südstrand, die auch schnell erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Danach noch ein nächtlicher Fehlalarm und nach dem Frühstück ein TH-Einsatz „Auslaufende Betriebsstoffe“.

Dann war schon die Zeit gekommen, alles wieder klar Schiff zu machen, um den Berufsfeuerwehrtag 2019 Geschichte werden zu lassen. (Tobias Jaudzim)

Kreiswehrführer Thorsten Plath im Interview „Pflichtwehr wird Realität werden“



(KFV OH) 3826 Aktive zählten die Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Ostholstein im vergangenen Jahr. 33 mehr als im Jahr zuvor und 56 mehr als im Jahr 2000. Doch nicht überall sind die Zahlen gut: Während einige Gemeinden wie Malente oder Ratekau sich über einen spürbaren Mitgliederzuwachs in den vergangenen Jahren freuen können, verlieren die Freiwilligen Feuerwehren anderer Gemeinden sukzessive Mitglieder.

Über die Lage der Wehren im Kreis Ostholstein, Nachwuchssuche und das Thema Pflichtfeuerwehr sprach der Ostholsteiner Anzeiger mit Kreiswehrführer Thorsten Plath.

Wie ist die Lage der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis?

Einige Gemeinden haben es sehr gut, andere weniger. Insgesamt wird es aber immer schwerer.

Inwiefern?

Früher war es eine Ehren-Aufgabe für jeden im Dorf, in der Feuerwehr mitzuhelfen. Heute ist das ehrenhafte Gefühl nicht mehr gegeben. Da hat man andere Freizeitbeschäftigungen: Fernsehen, Internet, Computerspiele und die Ertüchtigungen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit. Auch die Zuordnungen von Mann und Frau in der Familie und im Beruf haben sich anders entwickelt.

Gibt es derzeit Wehren, in denen es weniger Feuerwehrleute gibt als vorgeschrieben sind?

Ja, es gibt Wehren, die zu wenige Mitglieder haben. Es gibt aber auch welche, bei denen es überaus positiv aussieht. Das hält sich so die Waage.

Bislang gibt es das Phänomen im Kreis noch nicht, aber in Grömitz wurde im vergangenen Jahr bereits darüber diskutiert: Pflichtfeuerwehr. Wird das auf uns zukommen?

Ja, das wird sicher Realität werden.

Wie ist es, wenn auf einmal Leute in der Feuerwehr sind, die dort gar nicht sein wollen?

Man kann Glück haben, dass man es schafft, die Leute für Feuerwehr zu begeistern. Es kann aber auch die Gefahr bergen, dass jemand keine Lust hat und ein Klotz am Bein ist.

Wie funktioniert Pflichtfeuerwehr?

Die Gemeinde kann eine Satzung erlassen, dass der Bürgermeister Anwohner einer bestimmten Altersgruppe für die Feuerwehr verpflichten kann. Die Personen werden dann angeschrieben, und dann folgt eine Art Musterung. Die Details kann die Gemeinde selbst festlegen. Die Pflichtfeuerwehr sollte aber immer der letzte Schritt sein.

Was kann man tun, damit es gar nicht erst zu der Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr kommt?

Aus meiner Sicht ist der persönliche Kontakt entscheidend. Die Feuerwehr muss präsent sein im Ort und den Bürgern die Aufgaben vermitteln. Ein Beispiel ist die Ortschaft Kreuzfeld in Malente: Dort ist der Wehrführer von Haus zu Haus gegangen, um für die Feuerwehr zu werben – und hat so 20 neue Mitglieder gewonnen und dabei manchmal sogar Ehepaare begeistern können. Wichtig für die Zukunft einer Wehr ist zudem eine gute Nachwuchsarbeit.

Worauf kommt es dabei an?

In der Jugendfeuerwehr geht es darum, Kameradschaft aufzubauen. Deshalb wird dort auch zu 50 Prozent Jugendarbeit gemacht, beispielsweise Zeltlager oder Bastelabende, und damit wird auch der soziale Aspekt untereinander gefördert. Zudem haben wir seit einigen Jahren auch Kinderabteilungen in den Wehren, im letzten Jahr gab es einen regelrechten Gründungsboom. Insgesamt sind es zehn Kinderabteilungen mit rund 170 Mitgliedern. Da werden die Kinder spielerisch auf die Feuerwehr vorbereitet.

(Interview: Aljoscha Leptin/ Ostholsteiner Anzeiger)

DATENSCHUTZ- BEAUFTRAGTER

(KFV OH) Beim KFV OH ist die ehrenamtliche Stelle eines / einer

Datenschutzbeauftragten

zu besetzen.

Die Aufgaben richten sich nach Art. 39 der Datenschutzgrundverordnung. Es sind im Wesentlichen:

- Unterrichtung und Beratung des Kreisfeuerwehrverbandes und der Beschäftigten, die Verarbeitungen durchführen, hinsichtlich ihrer Pflichten und der Einhaltung eines ausreichenden Datenschutzes,
- Kontrolle/ Überwachung, ob die Datenverarbeitung den gesetzlichen Anforderungen gerecht wird,
- Schulung der Mitarbeiter und Ansprechpartner für Mitarbeiter oder Dritte zum Thema Datenschutz beim KFV OH.

Für die Aufgabenwahrnehmung werden eine entsprechende berufliche Qualifikation und insbesondere Fachwissen auf dem Gebiet des Datenschutzrechtes und der Datenschutzpraxis vorausgesetzt.

Bewerbungen nimmt die Kreisgeschäftsstelle des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein bis zum 30.09.2019 entgegen.

(Dirk Prüß)





STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 374 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juli 2019 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 557 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 76 (20,3 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 9 Mittelbrände und 66 Kleinbrände.

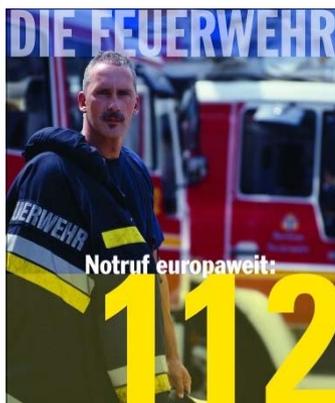
Bei 62 (16,6 %) Einsätzen handelte es sich um eine Fehlalarmierung. 44 Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

44mal (11,8 %) wurden die Feuerwehren angefordert, um Sicherheitswachen bei Veranstaltungen zu stellen.

38mal waren Menschen in Not und benötigten die Hilfe der Feuerwehr. 16mal handelte es sich um See- oder Wasserunfälle.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Neustadt (52), der Gemeinde Scharbeutz (35) und der Stadt Eutin (34) und der Gemeinde Timmendorfer Strand (52) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwillige Feuerwehr Neustadt (52), die Feuerwehr Eutin (30) und Heiligenhafen (22). (Dirk Prüß)



(KfV OH) Mit 374 Einsätze blicken Ostholsteins Feuerwehren auf einen einsatzreichen Monat zurück.

Bei Merkendorf brannten etwa 600 Rundballen lichterloh. Brandstiftung gilt als wahrscheinlich, da das Rundballenlager an einem abgelegenen Feldweg liegt. „Wir können uns nur drauf konzentrieren, dass das Feuer sich nicht weiter ausbreitet.“, sagte Einsatzleiter und Gemeindeführer Kai-Wilhelm Garken. Der stramme Nordostwind fachte das Feuer zusätzlich an. Erschwerend kam für die Einsatzkräfte hinzu, dass die Wasserversorgung erst einmal aus bis zu 500 Meter Entfernung aufgebaut werden musste. Umgeben von Maisfeldern bahnten sich die Einsatzkräfte mit ihren Löschfahrzeugen eine Schneise zum Feuer, um nicht nur vom Feldweg das Feuer löschen zu können. Im späteren Verlauf versuchten die Einsatzkräfte die Rundballen mittels landwirtschaftlichen Geräts einzeln auseinander zu nehmen und diese dann abzulöschen.



In Kellenhusen gab es aus bisher ungeklärter Ursache eine große Explosion aus einem Streetfoodwagen direkt im hinteren Bereich einer Gaststätte. „Bei unserem Eintreffen fanden wir einen komplett zerstörten Anhänger vor uns, der auch noch brannte“, erklärt Einsatzleiter und Gemeindeführer Hans-Werner Landschoof. Die schnell eingeführten Löschmaßnahmen

beschränkten sich auf den vorderen Teil und der abblasenden Gasflasche, die in Brand stand. „Wir haben dann den Bereich nach Personen abgesucht, aber niemanden finden können.“, sagt Landschoof weiter. Schnell konnte seitens der Feuerwehr Entwarnung gegeben werden. Überall waren Trümmerteile verstreut, Fenster von Gebäuden geborsten oder wurden sogar komplett zerstört. Laut Polizei wurden noch Trümmerteile in bis zu 100 Meter Entfernung gefunden.



In Fargemiel ist ein Treckerfahrer mit seinem Gefährt auf einem Stoppelfeld gegen einen Strommast gefahren. Durch die Wucht des Aufpralls geriet der Strommast in eine bedrohliche Schiefelage. Der Treckerfahrer musste in der Fahrerkabine verharren, da zu allem Überfluss auch noch eine Überlandleitung bei dem Zusammenprall abriß und auf den Boden fiel. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle und stellte den Brandschutz sicher. Der herbeigerufene Energieversorger schaltete daraufhin den Strom ab und der Fahrer konnte dann gefahrlos sein Fahrzeug verlassen. Es kam zu einem kurzzeitigen Stromunfall im Gebiet rund um die Einsatzstelle. (Quellen: Arne Jappe (arj), D. Prüß)

Schutz vor Schmutz im Feuerwehrdienst

Sauber ist gesund

Schmutz kann krank machen. (Bild: Christian Heinz / HFUK Nord)

(HFUK Nord) Schmutz kann krank machen. Dies gilt besonders für den Feuerwehrdienst. Feuerwehrleute kommen in vielen Situationen mit Stoffen in Berührung, die die Gesundheit gefährden und ihr schaden können. Die Hygiene rückt in den Feuerwehren aktuell immer mehr in den Fokus.

In vielen Städten und Gemeinden haben die Verantwortlichen für Sicherheit und Gesundheit in der Feuerwehr bereits reagiert: In den Wehren beschäftigt man sich intensiv mit der Entwicklung von Maßnahmen und Konzepten, um Feuerwehrleute besser zu schützen und die Verschleppung von Schmutz und Gefahrstoffen in saubere Bereiche zu vermeiden.

Im Feuerwehreinsatz treten Schmutz, Verbrennungsrückstände, Keime, Gifte, krebserregende Substanzen in fester, flüssiger oder gasförmiger Form auf. Die Stoffe können z.B. eingeatmet werden, sich auf der Haut ablagern oder gelangen durch Wunden bzw. Nahrungsaufnahme in den Körper. Zum Schutz kommen verschiedene Maßnahmen zur Anwendung: Gegen Atemgifte werden Atemschutzgeräte getragen und die persönliche Schutzausrüstung und -kleidung von Kopf bis Fuß bildet die „letzte Barriere“ gegen alle Stoffe, die von außen auf die Feuerwehrangehörigen einwirken.

Doch selbst diese kann keinen 100%igen Schutz bieten, denn die Kleidung ist nicht hermetisch dicht und besteht zudem aus mehreren Teilen. Ist der Einsatz gelaufen, gilt es deshalb Schmutz und Gefahrstoffe zu beseitigen und zu verhindern, dass sie in den Körper gelangen oder weiter verschleppt werden.

Sauber und gesund im Feuerwehrdienst – das fängt mit ganz einfachen Dingen an. Es muss nur ein Umdenken stattfinden. Einfachste Konzepte können sofort ohne große Investitionen umgesetzt werden:

- **Grobreinigung an der Einsatzstelle:** Persönliche Schutzkleidung und -ausrüstung können an der Einsatzstelle vom größten Schmutz gereinigt werden. Ein Gartenschlauch mit einer Brause und einer Bürste am Ende lässt sich z.B. dafür verwenden.
- **Kleidung wechseln und verpacken:** Einsatzschutzkleidung, die stark verschmutzt wurde, an der Einsatzstelle ablegen und möglichst luftdicht verpacken. Zum Kleiderwechsel können z.B. Trainingsanzüge vorgehalten werden.
- **Verschmutzte Kleidung und Geräte separat transportieren:** Ist die Kleidung verschmutzt, gehört sie nicht in die Mannschaftskabine. Somit würde die Verschmutzung weiter verschleppt werden. Dies trifft auch für Geräte und Ausrüstungsgegenstände zu, wobei diese schon aus Gründen der Transportsicherheit nicht in die Kabine gehören.



Ein Hygieneboard im Feuerwehrfahrzeug kann Erste Hilfe bei Verschmutzungen leisten. (Bild: Dirk Rixen / HFUK Nord)

- **Reinigen an der Einsatzstelle:** Hygienewände in Fahrzeugen zur Körperreinigung (Hände/Gesicht) nutzen. Alternativ bzw. zusätzlich können Feuchttücher verwendet werden. Vor allem vor der Nahrungsaufnahme muss eine gründliche Reinigung stattfinden!
- **Reinigung im Feuerwehrhaus:** Im Feuerwehrhaus müssen verschmutzte Ausrüstung und Geräte zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft gereinigt werden. Die Einsatzschutzkleidung muss fachgerecht gewaschen werden. Gegebenenfalls müssen auch hier Schutzmaßnahmen

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

men zur Hygiene durch Persönliche Schutzausrüstung ergriffen werden.



Grobreinigung von Ausrüstung und Geräten im Feuerwehrhaus (Bild: Dirk Rixen / HFUK Nord)

Körperhygiene: Nicht umsonst gibt es in Feuerwehrhäusern heutzutage Duschen. Ist eine Verschmutzung aufgetreten, sollte das Duschen nach dem Einsatz zum Standard gehören. Zudem sollten die Feuerwehrangehörigen Ersatz (unter-) wäsche im Feuerwehrhaus deponieren.

Diese Aufzählung enthält natürlich nur ein paar Beispiele für Maßnahmen, die sich einfach umsetzen lassen. Ein Grundprinzip ist immer gleich: Durch eine konsequente Schwarz-Weiß-Trennung von kontaminierten und nicht verschmutzten Bereichen soll erreicht werden, dass der Dreck nicht weiter verschleppt wird. Dies lässt sich im Feuerwehrhaus z.B. durch bauliche Maßnahmen bewerkstelligen. Somit wird die Hygiene im Feuerwehrhaus gleich mit eingebaut. Eine entsprechende Raumplanung sorgt z.B. dafür, dass Schmutz aus Umkleibereich und Fahrzeughalle gar nicht erst in die Sozialräume gelangt.

Pflicht und Kür

Sauber ist gesund! Sauber aus dem Feuerwehreinsatz zu kommen, ist eine Pflicht, die alle Feuerwehrangehörigen ihrer eigenen Gesundheit schulden. Und es ist die Pflicht der Städte und Gemeinden als Träger des Brandschutzes, Hygienemaßnahmen zur Verhütung von Gesundheitsschäden zu entwickeln und umzusetzen. Dies gebieten der Arbeitsschutz und die Fürsorge den Feuerwehrangehörigen gegenüber.

(www.hfuk-nord.de –auszugsweise–)

ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU****EINSATZ VORBEI**  **KOPF FREI?****0173 / 6180390**

Über diese Nummer sind
Kreisfachwartin Brigitte
Mehl und auch Eike Pietz-
ner erreichbar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83

Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr René Thomsen
(04521/8268064 oder
0171/9947520) und
- Herr Kai Prokoph
(04521/788-224)
- Herr Jörg Schemmer
(04521/ 788-227)

**TEL
KREIS OSTHOLSTEIN**

Heino Lafrenz (Leiter)
0171 / 826 0399
Hartmut Junge (stv. Leiter)
0172 / 413 7324

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

B E F Ö R D E R U N G E N

Vom Kreiswehrführer wurden im Juli 2019
befördert:

Anika Haß-Albrecht- stellv. Ortswehrführerin
der Freiwilligen Feuerwehr Thürk zur
HLM***

Heiko Zachriat- Gruppenführer der Freiwilli-
gen Feuerwehr Bisdorf-Hinrichsdorf zum
OLM

**Gottesdienst
für Rettende & Helfende****Montag, 30. September****18.30 Uhr****Kirche Süsel**

Veranstalter:
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Süsel und Nordfriesland/Krisenintervention Ostholstein

„Mach was für DICH und sei FIT für den nächsten Einsatz“

(LFV SH) „Mach was für DICH und sei FIT
für den nächsten Einsatz“.

Unter diesem Motto lädt der Landesfeuer-
wehrverband Schleswig-Holstein alle inte-
ressierten Feuerwehrmitglieder aus Schles-
wig-Holstein zum:

**1. Landesforum Fitness / Sport in der
Feuerwehr ein.**

Am 26. Oktober 2019 findet das erste Lan-
desforum Fitness u. Sport in der Feuerwehr
des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig
Holstein statt. In Zusammenarbeit mit der
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse

Nord, möchten wir eine bunte Mischung
aus Impulsreferat, Ideen zum Mitmachen,
aber auch Anreize zum Anleiten und Moti-
vieren im Bereich der Fitness bieten.

Mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) am
Nord-Ostsee-Kanal, Herrenstr. 30-32,
24768 Rendsburg, bieten sich optimale
Bedingungen, um Theorie und Praxis mitei-
nander zu verbinden.

Zudem konnten wir mit Florian Mennigen -
Ruderer im Deutschlandachter 2008-
2012, Weltmeister 2009, 2010 und 2011,
sowie Olympiasieger in London 2012, ei-
nen Spitzensportler und Motivator für das
Impulsreferat gewinnen.

Alle ausführlichen Informationen zur Ver-
anstaltung finden sich auf der Homepage
des Landesfeuerwehrverbandes SH:
www.lfv-sh.de)

(www.lfv-sh.de)

